

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17
Vorwort	19
Kurzfassung	21
1. Einleitung	23
1.1 Problemstellung	23
1.2 Einige Begriffe und Abgrenzungen	25
1.3 Theoretische Basis und methodisches Vorgehen	28
1.4 Aufbau der Arbeit	31
2. Theoretische Grundüberlegungen zu alternativen Finanzierungskonzepten für den Selbsthilfebereich	33
2.1 Einige Gedanken der neuen Institutionen-Ökonomie und der neo-institutionalistischen Finanzierungstheorie	33
2.1.1 Neo-institutionalistische Ansätze der Ökonomie und der Finanzierungstheorie	33
Informations- und Kommunikationsprobleme als Hauptursachen für Kreditknappheit	37
Finanztechnologischer Nachholbedarf beim Kreditmanagement	39
2.1.2 Besondere Probleme aus unvollkommenen Kreditmärkten für kleine, neue und innovative Kredite	41
2.1.3 Finanztechnologische Anforderungen und Agency-Probleme bei finanziellen Selbsthilfe-Institutionen	42
Notwendige Anlage-Transformationsleistungen	42
Agency-Probleme bei finanzieller Selbsthilfe	43
2.1.4 Zum schwierigen Problem der Beurteilung von Institutionen, insbesondere von Selbsthilfe-Institutionen	45
Unbrauchbarkeit neoklassischer Ansätze	45
Dominierende Zielsetzung Verringerung von Unsicherheit	47
Einbeziehung sozialer Verhaltensnormen	49
2.2 Die verschiedenen Ebenen für Finanzierungskonzepte	49
2.3 Alternative Finanzierungsstrategien	53
2.3.1 Normalisierung der Finanzbeziehungen zu Banken	53
2.3.2 Aufbau finanzieller Selbsthilfe-Institutionen	54
2.3.3 Eine pragmatische duale Strategie als Ansatz für die Studie	55

3.	Finanzierungsrelevante Merkmale von Selbstverwaltungs- Betrieben und Selbsthilfe-Projekten	59
3.1	Finanzierungsrelevante Merkmale von Kleinbetrieben, Gründern und Innovationsprojekten	60
3.1.1	Merkmale von Kleinbetrieben	60
	Neue empirische Studien über finanzwirtschaftliche Strukturen von Kleinbetrieben	61
	Ungünstige Kosten-Erlös-Relation beim Kleinkredit	63
	Zusätzliche Informationsprobleme	63
3.1.2	Merkmale von Unternehmensgründung und Existenzgründern	64
	Zwang zur prospektiven Projektbeurteilung	65
	Riskante Start- und Anlaufphase	67
	Studie über Scheitern von Existenzgründungen	67
	Andere Finanzstrukturen bei Gründungen	69
3.1.3	Innovationsprojekte und innovative Gründungen	70
	Enges Finanzierungs-Spektrum für Innovationen	71
	Innovationen bei SV-Betrieben	72
3.2	Finanzierungsrelevante Merkmale von selbstverwalteten Betrieben	73
3.2.1	Selbstverwaltete Betriebe als institutionell/ organisatorische Innovationen	74
	Innovative Verfassungen	75
	Survival-Testfragen	76
	Segmentierte Literaturfelder	78
3.2.2	Die Instabilitäts- und Transformationsthesen von Oppenheimer und ihre Folgen	78
	Institutionelle Generalisierung und Relativierung von Oppenheimers Transformationsthese	80
	Produktivgenossenschaft/SV-Betrieb zwischen Unternehmen und Familie	81
	Evolution von Verfassungsmerkmalen statt von ganzen Organisationstypen	82
3.2.3	Finanzwirtschaftliche Relevanz einzelner Verfassungs- merkmale und ihre Auswirkungen	84
	Identitätsprinzip, Selbstverwaltung und Arbeitsorganisation	84
	Kapitalneutralisierung bzw. Kollektiveigentum	87
	Prinzipien des Einheitslohns und der Kostendeckung	91
	Neoklassische versus neo-institutionalistische Analyse	94
3.2.4	Finanzwirtschaftliche Beurteilung der Merkmale im Verbund	96
	Die Verfassung atypischer ökonomischer Institutionen	98
	Die Verwandtschaft von SV-Betrieben und Nonprofit- Institutionen	99

	SV-Betriebe und Beteiligungsmodell	101
3.2.5	Einige Merkmale der Unternehmenskultur und des Managements von Selbstverwaltungs-Betrieben	103
	Improvisation, Informalität und Kreativität	103
	Konsensprinzip und kollekte Wertesysteme	106
	Informationsverhalten und Informationskultur	107
	Probleme mit faktischen Hierarchien und mit Größenwachstum	108
	Fehlender Fit zwischen internen Regeln und rechtlichem Rahmen	109
	Versicherung und betriebliche Risikopolitik	111
3.2.6	Zum Investitions- und Finanzierungsverhalten von Selbstverwaltungs-Betrieben	112
	Zur empirischen finanzwirtschaftlichen Forschung über SV-Betriebe	113
	Risikoreduzierung durch sanften Teameinstieg	114
	Niedrigere Leverage-Risiken durch robuste Gründung	116
3.3	Besondere finanzwirtschaftliche Merkmale einzelner Betriebstypen des Selbsthilfe-Bereichs	120
3.3.1	Rein soziale oder kulturelle Selbsthilfe-Projekte	120
	Vorfinanzierung kapitalisierter künftiger Zuwendungen	121
	Finanztechnologie der Zuwendungen und Subventionen	122
	Bedingungen für positives Zuwendungsklima	124
	Konditionierung von Zuwendungen	125
	Hierarchien der Selbstbindung bei Zuwendungsgebern	126
	Intransparenz und verwaltungsmäßige Koordinationsprobleme bei öffentlichen Zuschüssen	127
3.3.2	Duale Projekte	128
	Evaluiierungsprobleme durch öffentliches Förderungsverhalten	129
	Hemmnisse der bankmäßigen Außenfinanzierung	130
	Besondere Intermediärprobleme im Finanzierungssystem des Sozial- und Gesundheitswesens	131
3.3.3	Belegschaftsübernahme-Initiativen	132
	Insolvenz als prekäre Ausgangssituation	132
	Notwendige öffentliche Finanzierungshilfen	134
	Bessere institutionelle Unterstützung	136
4.	Zu den Finanzbeziehungen zwischen Selbstverwaltungs-Betrieben und organisiertem Finanzmarkt	138
4.1	Selbstverwaltungs-Betriebe und privater Bankensektor	139
4.1.1	Status Quo der Finanzbeziehungen zum privaten Bankensektor	139
	Ansichten aus dem SV-Sektor	139
	Ansichten aus dem Bankensektor	140
4.1.2	Bessere zukünftige Chancen für Bankkredit	143

	Bürgschaftsgemeinschaften	215
6.5	Öffentliche Sonderprogramme	216
6.5.1	Programmübersicht und Grundpositionen des SH-Sektors	217
	Sonderprogramme in der Übersicht	217
	Positionen der Betriebe und Projekte bzw. Forderungen an öffentliche Förderprogramme	217
6.5.2	Grundprobleme öffentlicher Sonderprogramme	220
	Selbstverständnis-Ideale als Selektionskriterien	221
	Prinzip „Entenfüttern im Park“	221
	Grundprobleme der Fehlbedarfsfinanzierung	222
	Die Schnittstellenproblematik	223
6.5.3	Kritische Positionen zu ausgewählten Sonderprogrammen	223
	Bremen	223
	Nordrhein-Westfalen	224
	Saarland	226
	Berlin	227
6.5.4	Verknüpfung mit anderen öffentlichen Förderprogrammen	228
	Mittel der Jugendhilfe und Sozialhilfe	228
	Mittel der Arbeitsmarktförderung	229
	Zur besonderen Problematik der ABM-Förderung	229
6.6	Ergänzende finanzielle Selbsthilfeeinrichtungen	232
6.6.1	Alternatives Finanzierungs-Leasing	232
6.6.2	Die Idee alternativer, gemeinnütziger Beteiligungsgesellschaften	234
6.6.3	Franchising-Systeme als bisher unerkanntes Finanzierungs- und Vernetzungsinstrument	236
7.	Planung und Entwicklung des Ökobankkonzepts als Fallstudie	238
7.1	Idee, Fördergeschichte und Förderverein	238
	Der Verein „Freunde und Förderer der Ökobank“	239
7.2	Zur Schnittstellenproblematik mit staatlichen und genossenschaftlichen Institutionen in der Gründungsphase	241
7.2.1	Staatliche Institutionen	241
	Die konkreten Anforderungen und das Verfahren des BAK	241
	Bundesbank und Landeszentralbank	244
7.2.2	Genossenschaftliche Institutionen	245
	Genossenschaftlicher Prüfungsverband	245
	Bundesvereinigung der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR)	245
	Weitere Institutionen des genossenschaftlichen Verbundsystems	246
7.2.3	Der Teufelskreis des Zulassungsverfahrens	247

7.3	Die Unternehmensverfassung	248
7.3.1	Organe	250
	Vorstand	250
	Aufsichtsrat	252
	Vertreterversammlung	253
7.3.2	Zur Informationspolitik	254
7.3.3	Die innerbetriebliche Verfassung	255
7.4	Das Geschäftskonzept	256
7.4.1	Das Passivgeschäft	257
	Einlegergruppen	257
	Merkmale der einzelnen Passivangebote	259
	Zur bisherigen Entwicklung des Passivgeschäfts	260
7.4.2	Das Aktivgeschäft	260
	Kreditnehmergruppen und Diversifikation	260
	Merkmale der einzelnen Aktivgeschäfte	261
	Die bisherige Entwicklung des Aktivgeschäfts	262
7.4.3	Das Dienstleistungsangebot	263
	Beratung	263
	Hilfe bei der Suche nach Sicherheiten	263
	Direktkreditvermittlung	264
	Vermittlung von Versicherungen	264
	Informationsleistung der Ökobank	264
7.4.4	Die Bilanz- und Kostenstruktur	265
	Die Bilanzstruktur	265
	Die Kostenstruktur	265
7.5	Das Förderkonzept	268
7.5.1	Grundsätzliche theoretische Überlegungen	268
7.5.2	Die Finanzierung von Selbstverwaltungs-Betrieben	274
	Andere Kreditprüfungskriterien	274
	Atypische Sicherungskonzepte	276
	Beratungsleistungen	277
	Die Hausbankfunktion	278
7.5.3	Das spezielle Förderzinskonzept	278
	Kosten und Risiken der Förderzinskredite	279
	Gründe für Förderzinskredite	280
7.6	Vorläufige Beurteilung des Ökobank-Konzeptes und Zukunftsaufgaben	280
8.	Überlegungen zur Professionalisierung von Finanzierungskonzepten des Selbsthilfesektors	284
8.1	Notwendige Reduzierung der Informations und Kommunikationsprobleme als Vorbedingung	284

	Notwendiger Abbau von Berührungängsten im SH-Sektor	286
	Nachholbedarf an angepaßten Finanztechnologien bei Kreditinstituten	287
	Erproben finanzwirtschaftlicher Kooperation mit begrenztem Risiko	289
8.2	Professionalisierung von Selbsthilfe-Projekten und Selbstverwaltungs-Betrieben	290
	Rückgang der Informalität	291
	Zunehmende Ausrichtung an betriebswirtschaftlichen Kriterien	292
	Verstärkung finanzwirtschaftlicher Planungen	294
	Pragmatischere Gestaltung der Unternehmensverfassung und der Management-Prinzipien	295
	Verbandsbildung und Vernetzung	299
8.3	Professionalisierung bei finanziellen Selbsthilfe-Institutionen	300
8.3.1	Elemente einer angepaßten Finanztechnologie	300
	Finanztechnologischer und bankrechtlicher Sachzwänge	301
	Angepaßte Bankleistungen und Besicherungstechniken	303
	Nachholbedarf bei der Nutzung des Bewährungsprinzips und bei angepaßten Verfahren der Kredit- und Projektprüfung	305
	Mischfinanzierung, finanzielle und nichtfinanzielle Kooperation	309
8.3.2	Offene und ungelöste Probleme der Entwicklung	311
	Probleme der Dezentralisierung und Regionalisierung der Ökobank	311
	Beurteilung möglicher Gefahren für SH-Banken	314
	Konzepte zur Verbesserung der Eigenkapital-Ausstattung	317
9.	Möglichkeiten und Grenzen einer öffentlichen Förderung und Finanzierung des Selbsthilfebereichs	321
9.1	Kritische Positionen zu finanziellen Sonderprogrammen zugunsten von selbstverwalteten Betrieben und von Selbsthilfe-Projekten	321
9.1.1	Grundsätzliche Kritik oder die Staatsknete-Diskussion	321
	Öffentliche Subvention gleich staatliche Intervention plus Kontrolle	321
	Das Problem der Dosierung externer Finanz-Infusionen	323
	Förderung administrativer oder evolutionärer Innovationen?	324
	Komplementarität verschiedener Förderkomponenten	325
9.1.2	Pragmatische Kritik bestehender Sonderprogramme	326
	Einige beklagte Schwachstellen	326
	Anreizprobleme beim Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung	327
	Prinzip „Entenfüttern im Park“ bei Sonderprogrammen?	327

9.2	Hypothesen über Prinzipien und Technologie einer öffentlichen finanziellen Förderung des SH-Bereichs	328
9.2.1	Prinzipien einer Förderung	328
9.2.2	Ergänzende Bemerkungen zur Finanztechnologie einer öffentlichen Förderung	330
	Die Schnittstellen-Problematik zum SH-Sektor	330
	Bessere Allokation von Subventionen auf Mittler und Zielgruppe	331
	Anschubfinanzierung und Graduierung zum normalen Kreditnehmer	332
	Notwendigkeit einer mildereren Konditionierung	332
9.3	Ordnungspolitische Überlegungen zur Reduzierung von institutionellen Barrieren für Selbsthilfe-Institutionen	333
9.3.1	Sanfte, risikoreduzierende Gründungstechniken bei selbstverwalteten Betrieben und finanziellen Selbsthilfe-Einrichtungen	334
	Vorteile des faktischen Konzepts eines sanften Teameinstiegs bei selbstverwalteten Betrieben und Projekten	334
	Vorteile einer stufenweisen Bankkonzession für finanzielle SH-Institutionen	336
9.3.2	Relevante Zielbereiche ordnungspolitischer Maßnahmen in Form von Deregulierung und Normanpassung	337
	Notwendige Verbesserungen im Rechtsformen-Angebot: Die kleine Genossenschaft	338
	Anpassung des arbeits- und sozialrechtlichen Status von Selbstverwaltungs-Teams	339
	Bessere institutionelle Arrangements für den Übergang von Arbeitslosigkeit zur Selbständigkeit	340
	Erhöhte Gewerbefreiheit und modernere Qualifikations-Beurteilung	341
	Entbürokratisierung der Bankenaufsicht	343
9.4	Öffnung der allgemeineren öffentlichen Förderprogramme für den Selbsthilfe-Sektor und Ergänzung durch indirekte Förderung	344
9.4.1	Derzeitige Klippen einer Öffnung	344
	Notwendigkeit der Erweiterung der faktischen Zielgruppen	345
	Notwendige Zulassung weiterer Kreditverwendungszwecke	346
	Adäquatere Förder- und Beurteilungskriterien für Antragsteller	346
	Notwendige Entschärfung weiterer finanztechnischer Probleme	347
9.4.2	Ergänzende indirekte Förderungsmaßnahmen	348
	Steuervergünstigung für Gründungsfinanzierung aus privaten Quellen	348
	Zeitlich begrenzte Lernkosten-Subventionierung bei Kreditinstituten	349

Anhang 1: Vergabekriterien einiger öffentlicher Programme der Wirtschaftsförderung, die für Berliner Selbstverwaltungs-Betriebe Probleme schaffen	351
Anhang 2: Kurzbeschreibung der in 6.5.3 erörterten Sonderprogramme	355
Literaturverzeichnis	357

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Neue theoretische Erklärungen für Institutionen	35
Abb. 2: Institutionelle Ebenen und Segmente bei der Diskussion von Finanzierungsproblemen des SH-Sektors	51
Abb. 3: Finanzierung unter informationsökonomischen Gesichtspunkten	53
Abb. 4: Finanzierungskonzepte für SH-Projekte	57
Abb. 5: Übersicht über die wichtigsten Hemmnisse und Probleme bei Gründung einer selbständigen Existenz nach den Umfrageergebnissen verschiedener Institutionen	66
Abb. 6: Grobstatistik von finanziellen Projektstudien	68
Abb. 7: Klassifizierung der vielfältigen Formen der Arbeit	77
Abb. 8: Das Einkommensportefeuille bei Gründungen von SV-Betrieben in Hessen	117
Abb. 9: Die Quellen des Startkapitals von SV-Betrieben in Hessen	117
Abb. 10: Quellen öffentlicher Finanzierungshilfen	154
Abb. 11: Agency-Probleme in einem System der Wirtschaftsförderung und Verteilung der Zuschuß-Elemente einer Förderung	155
Abb. 12: Angepaßte Finanztechnologien im SH-Sektor der Entwicklungsländer	166
Abb. 13: Finanzierungen des Berliner Netzwerks	192
Abb. 14: Die Stellung der Haftungsassoziation im ursprünglichen integrierten Finanzierungskonzept von Kück	203
Abb. 15: Das Finanzierungsvolumen der GLS-Gruppe Ende 1987	216
Abb. 16: Öffentliche Sonderprogramme für SV-Betriebe und SH-Projekte	218
Abb. 17: Finanzierungsmöglichkeiten aus Jugend-, Sozialhilfe und Arbeitsförderung	230
Abb. 18: Finanzierungsmöglichkeiten aus Mitteln der Arbeitsförderung	231
Abb. 19: Schnittstellen der Ökobank mit staatlichen und genossenschaftlichen Institutionen	242
Abb. 20: Organe der Ökobank	249
Abb. 21: Das Leistungsangebot der Ökobank	258

Abb. 22: Geplante und realisierte Bilanzstruktur der Ökobank	266
Abb. 23a: Durchschnittliche Bilanzanteile und Zinssätze in der Ergebnisvorschau-Rechnung der Ökobank für 1989	269
Abb. 23b: Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse: Kostendeckende Zinssätze für Aktiva bzw. Kredite in Abhängigkeit von Ausfallrisiken	269
Abb. 24: Input und Verwendungsmöglichkeiten von privaten Subventionselementen bei der Ökobank	270
Abb. 25a: Prüfungskriterien für Kreditnehmer	273
Abb. 25b: Kriterien zur Beurteilung der Verträglichkeit des Produktes der SV-Betriebe	273
Abb. 26: Gemeinnützigkeit als rechtsförmiger Tausch	322